

es in der Macht des allmächtigen Gottes sind
zu abhalten. — Kaum war dieser furchtbarste
der seine Lippen, so hörte er als leblose Leiche
seiner Freunde, und sein Odem war nicht mehr.
Wer dieser Zeit hatte er einer vollkommenen Schle
cken. Jetzt auch nicht! Gott läßt sich nicht spre

er Morgenstern
cht und Gerechtigkeit, ohne Anschein der Macht.
Waterloo, Donnerstag, December 12, 1839.

An unsre Leser.

von Zeit zu Zeit war es unsre Absicht, uns
eichen gemäß, unsern Lesern mehr von unsren in
Angelegenheiten mitzuteilen, und nicht ganz so
er, Staaten, Bevölkerung zu entlocken. Also bis
wir noch immer durch die etwas besondere
Geschäfte, in einem nicht geringen Maße, in
hindert. Um die inländische Neuigkeiten un
gelmäßig mitzuteilen, müssen dieselbe alle sind
n. Indem nun unser Platz, um es nochmehr
trey so viel von unsrer Zeit hinweg, daß wenig
lebensegen und dergleichen Geschäft, über
dem wurden wir auch bisher nicht wenig ne
trey Wochen, werdenwollende, und einen Tag, in
Souverän übertragen worden sind, habe Ich es
und den andern Tag nicht trümmende Druck
maret. Solche Drucke waren uns, seit dem 1. Februar,
Geschäfts, schon mehr als 50 Thaler zu
Es ist mit von der Königin beschlossen worden, Sie von
mehr als einmal die Schuld, daß unsre
Majestät keinen Erschluß zu verschaffen, die, zwis
auf die bestimmte Zeit herauskam.
diesen Umständen können wir nicht mehr die
Gefüllt unsrer Leser zu bitten, und zu ver
zuliches wir einige Hoffnung haben.

Es ist zu befürchten daß der Artikel bestim
ungen über, "z. z. in heutiger Zeitung nicht viel
wird. Es war nicht ohne Widerwillen da
lben einen Platz im Morgenstern vergangenen;
er Streit, so viel wir erfahren können, jurch
Partei erregt wurde, so konnten wir dasselbe,
Demoheräth hätten wir es lieber gesehen.
Artikel gewiß nicht mangelt. Ein gutes, ge
nug, oder eine wohlgegründete Thatsache, zu
Respekt und Credit bei einem unparteiischen
Publikum, als zehn Schmähungen.

Sir fanden es unsre Pflicht diese kurze Anmel
dung zu verfügen. Dieselbe sind die uns
Überzeugung unfehl. Gemüths. Sollte so
daran trocken, so können wir nicht helfen.
Karren trifft den ersten.

Die Rede Sr. Excellenz an die Gesetze
haupt, ziemlich gut; doch können wir uns
ausführliches in Bezug auf Sr. Excellenz zu
waltung, daraus schließen. Wir haben gern
für Sr. Excellenz; allein die Zeit wird es leicht
Leucheln und Schmeideln der "Family Cor
sor" ersehen kann. Sr. Excellenz befindet sich in
kritischen Tage. Gibt er der Family Com
munität Verbrechenen bald den Abschluß,
noch die Ehre, die Provinien aus ihrem eige
nem zu holen, zu Thilie werden. Das
so gerecht ihm seine Verwaltung zur Gute
Wol zum Schaden. Der Toronto Gram
auf folgende rührende Weise über die Zog
aus: "Sr. Excellenz befindet sich am Abgrund.
Unser großer Befragt für Sr. Excellenz, beweget uns ihn zu warnen vor das
en und Quicksand welche ihn umgeben."

Das "Canada Museum" tadelte den Morgen
stern, kein Credit für einen von ihm aus dem M
unter Artikel gegeben habe. Der Morgen
stern den Tadel des Museums als vollkommen
bitten um Verzeihung für seine Unachtsamkeit.

**Sollte ha
emand mit ei
uhr von hier na
suffalo gehen, d
y so gut und
chte uns davon.**

Keine Vendu! Keine Vendu!
Mr. George Reiter von Wilmot, hat und
den 2 letzten Nummern des Morgen
sterns-Advertissement zu wiederrufen,
eine Vendu—keine Vendu.



[Aus dem Canada Museum.]
Eröffnung der Gesetzgebung.

Toronto, Dienstag den 23. December, 1839.

Um 2 Uhr begab sich Seine Excellenz der General
Gouverneur, im Staat, in die Kammer des Achtbaren Gesetz
herrn Rath; und nachdem Derselbe sich auf den Thron
hätte, ward der Herr Ceremonienmeister an das Haus
abgesandt, deren Bevölkung beschließt. Nach
die Mitglieder dort versammelt waren, gesetz es Seine
Excellenz, die beiden Häuser zu bewilligen mit folgender

Rede:

Excellente Herren des Gesetzgebenden Raths; und Herren

von House der Assembly:

Erledigung der Pflichten als General Gouverneur von
Königlich Nord Amerika, welche mir von unsrer Allergnäd
zum Sprechen übertragen worden sind, habe Ich es
und den andern Tag nicht trümmende Druck
maret. Solche Drucke waren uns, seit dem 1. Februar,

Geschäfts, schon mehr als 50 Thaler zu
Es ist mit von der Königin beschlossen worden, Sie von
mehr als einmal die Schuld, daß unsre
Majestät keinen Erschluß zu verschaffen, die, zwis
auf die bestimmte Zeit herauskam.
diesen Umständen können wir nicht mehr die
Gefüllt unsrer Leser zu bitten, und zu ver
zuliches wir einige Hoffnung haben.

Es ist zu befürchten daß der Artikel bestim
ungen über, "z. z. in heutiger Zeitung nicht viel
wird. Es war nicht ohne Widerwillen da
lben einen Platz im Morgenstern vergangenen;
er Streit, so viel wir erfahren können, jurch
Partei erregt wurde, so konnten wir dasselbe,
Demoheräth hätten wir es lieber gesehen.
Artikel gewiß nicht mangelt. Ein gutes, ge
nug, oder eine wohlgegründete Thatsache, zu
Respekt und Credit bei einem unparteiischen
Publikum, als zehn Schmähungen.

Sir fanden es unsre Pflicht diese kurze Anmel
dung zu verfügen. Dieselbe sind die uns
Überzeugung unfehl. Gemüths. Sollte so
daran trocken, so können wir nicht helfen.
Karren trifft den ersten.

Die Rede Sr. Excellenz an die Gesetze
haupt, ziemlich gut; doch können wir uns
ausführliches in Bezug auf Sr. Excellenz zu
waltung, daraus schließen. Wir haben gern
für Sr. Excellenz; allein die Zeit wird es leicht
Leucheln und Schmeideln der "Family Cor
sor" ersehen kann. Sr. Excellenz befindet sich in
kritischen Tage. Gibt er der Family Com
munität Verbrechenen bald den Abschluß,
noch die Ehre, die Provinien aus ihrem eige
nem zu holen, zu Thilie werden. Das
so gerecht ihm seine Verwaltung zur Gute
Wol zum Schaden. Der Toronto Gram
auf folgende rührende Weise über die Zog
aus: "Sr. Excellenz befindet sich am Abgrund.
Unser großer Befragt für Sr. Excellenz, beweget uns ihn zu warnen vor das
en und Quicksand welche ihn umgeben."

Das "Canada Museum" tadelte den Morgen
stern, kein Credit für einen von ihm aus dem M
unter Artikel gegeben habe. Der Morgen
stern den Tadel des Museums als vollkommen
bitten um Verzeihung für seine Unachtsamkeit.

**Sollte ha
emand mit ei
uhr von hier na
suffalo gehen, d
y so gut und
chte uns davon.**

Herren vom Hauss der Assembly:

Der Finanz-Zustand der Provinz wird Ihre fröhle und
fröntliche Erwöhnung in Anspruch nehmen. Den öf
fentlichen Credit zu erhalten, ist zu allen Zeiten eine
heilige Pflicht; aber in einem Lande, welches so wesentlich
daran abhängt für die Mittel künftiger Verbesserungen, ist
es nicht weniger eine Sache der Klugheit denn der Pflicht.
Es ist daher unanträglich, daß ohne weiteres, Maßregeln
gegründet werden sollten, welche die Provinzial Regierung be
haupten, ihre Verbindlichkeiten zu erfüllen, und die nötigen
Ausgaben der Regierung zu bestreiten.

Es soll mein sorgfältigstes Befehlen seyn, gemeinsam
mit Ihnen zu handeln in der Errichtung dieses Gegenstan

des; und Ich vertraue, daß durch die Annahme von Maß
regeln, welche geeignet sind, die reelle Entwicklung der Hilfs
quellen dieses herrlichen Landes zu bewirken, die Schwierig
keit überwunden werden mag. Der Beamte, vor welchem
unter Ihrer Autorität, diese Verbindlichkeiten eingegangen
würden, wird im Stande seyn, Ihnen jegliche Auskunft
darüber zu geben; und Ich werde vertheilen, daß Ihnen
unverzüglich eine Darstellung Ihrer Finanz-Zustände vor
gelegt werde.

In den Schätzungen für das laufende Jahr, wird streng
Rücksicht auf Ersparnis genommen werden, so weit es nur
immer thunlich ist mit der pflichtmäßigen Ausübung des
Dienstes der Provinz.

Es gewährt mir große Befriedigung zu finden, daß uns
geachtet der Handels Schwierigkeiten, welche in den be
nachharten Staaten statt finden, die Banken dieser Pro
vinz ihre Baarzahlungen wieder angefangen haben; und
Ich wünsche Ihnen Glück zu der dadurch gegebenen Bürg
schaft größerer Sicherheit und Festigkeit in unserem Geld
Verkehr—ein Umstand, welcher nicht selten kann, von
den wohlthätigsten Folgen begleitet zu seyn.

Es ist mit befohlen, Ihnen wieder die Verfügung der
Casual und Territorial Einheiten der Krone zu überlassen
in Austausch für eine Civil List; und Ich werde bald die
Gelegenheit nehmen, die Ursachen zu erklären, durch welche
Ihre Majestät Regierung sich gehindert fühlt ihre Zustim
mung zu geben zu dem Vergleich, welchen Sie unlängst
vorschlagen haben. Sie sind einer solchen Natur, daß
Ich Ihre Bereitwilligkeit zu deren Bezeichnung erwarten
kann; so wie auch zu der endlichen Berichtigung der Frage.

Achtbare Herren, und Herren:

Bei der Übernahme der Regierungs-Verwaltung dieser
Provinzen, zu der jetzigen Zeit, habe Ich mit die schwere
Aufgabe welche Ich übernommen habe, nicht verhehlt. Die
Canadischen Angelegenheiten haben seit einigen Jahren häu
fig die Aufmerksamkeit des Königlichen Parlaments und
der Regierung in Anspruch genommen; und ihre Feststel
lung auf einen sichern und umfassenden Grund, läßt keinen
längeren Aufschub mehr zu.

Diese Feststellung zu bewirken, soll mein Bestreben seyn,
unter Bedingungen welche dem Volke dieser Provinzen be
friedigend sind, und zugleich Sicherheit verschaffen für die
fortwährende Verbindung mit dem Britischen Reich; und
Ich verlasse mich vertrautvoll auf Ihre Weisheit, und
gute Gesinnung des Volkes dieser Provinz, in Ihrer Wirk
ung für die Vorbereitung und Annahme solcher Ma
ßregeln, welche diesem Lande, unter der Göttlichen Worsch
ung, Frieden, Eintracht und Wohlergehen wieder erstatzen
mögen.

[Aus dem Museum.]
Adresse der Corporation von Toronto.
[Zum Auszug.]

Ex. Cr. dem Sr. Achtl. C. P. Thomson, General Gouverneur u. c. u. c. Nach dem darin ausgedrückten Glück
wunsch zu dessen glücklichen Ankunft in Toronto, und der
erwarteten Hoffnungen einer besseren Zukunft, heißt es ferner: "Wie wir verstanden haben ist es eine der Hauptauf
gaben von Ew. Excellenz Besuch und Regierungs-Über
nahme in dieser Provinz, die öffentliche Meinung aufzu
mitteln in Betreff der vorgeschlagenen Gesetzgebung Verein
igung beider Provinzen; wir erlauben und daher, unser
Überzeugung auszudrücken, daß irgend eine Vereinigung
die nicht auf einem Vorzug des lokalen Theil der Einwohner
beruht; oder wobei diejenigen, welche durch Erziehung, Ges
wohnen, oder Vorurtheile unserer Nation und unser
Einrichtungen fremde sind; oder gar denen, welche an der
letzten Rebellion Theil genommen haben; wenn denen
gleiche Rechte wie uns eingeräumt werden, so kann solche
Vereinigung bloß nachtheilig für die fertere Verbindung mit
dem Mutterlande wirken.

L e **r** v **i** e **d** e **r** u **n** g.
"Ich hoffe, während meinem Aufenthalte hier befähigt
zu werden, solche Maßregeln zu empfehlen, welche den Al
terbau und Handel vortheilhaft seyn! und ich glaube, daß
die Wieder-Bezeichnung beider Provinzen eines der vorsicht
lichsten Mittel dazu seyn wird, und es ist eine der Haupt
aufgaben meiner Gesellschaft, zu untersuchen, auf welche
Weise solches am bester gestalten mag. Diese Maß
regel ist von Ihrer Majestät Regierung, daß dieses die Ver
bindung mit dem Mutterlande befähigen werde; und es
ist auch Ihre Majestät selber Entschluß, dieselbe unterstellt
zu erhalten; aber um solches von dauernden Vortheile zu
machen, so muß dieselbe begründet werden auf Grundlage
gleicher Gerechtigkeit für alle Ihre Majestät Unterthanen.
Für dieselbe, so wie auch für alle, andere Maßregeln, welche
das Wohl dieser Provinzen beweisen, erwarte ich gütig
entweder die Unterstützung und Mitwirkung des Volkes von
Ober-Canada.

Der ordentliche Zeitungsleser.
Man fragt einen Mann, was es gutes Neues gäbe;
Er antwortete ich weiß nicht. Sie halten ja die Zeitung
en wie ich siehe, erwiderte der erste, da er einige Zeitungs
blätter auf dem Tisch liegen sahe. Ja das ist wohl wahr,
versetzte der Mann, allein ich habe sie auf bis das Jahr zu
Ende, und dann lese ich sie so sorgfältig nach einander
durch.

Ein Lügner gibt Anfangs der Lüge das Aussehen der
Wahrheit und zuletzt, der Wahrheit selber den Aussehen
der Lüge.

Jugend sollte man für einen Theil guten Geschmack
holen; und Beiträgen, oder versängliche Reden eben
so sorgfältig meiden, als Wortspeile und pöbelhafte oder
ungegrammatische Redensarten.

Bemerkungen.

Über den Anfang eines großen Blätters des Edi
tors des Canada Museum, Blatt No. 40 in Berlin Was
terton Ausgabe, S. D. u. S. aus einem Artikel im Cas
nada Museum No. 21 entnehmt heißt es u. w. v.
es angehen mag. Recht und Gerechtigkeit

u. deselben der Unterschied, wie bessere oder vielmehr bessere
wie sich derhalben ausdrücken, um Leidenschaftliche Menschen
an und lassen alle wirkliche freie Leidenschaftliche Menschen
zu zwischen, während deselbe gerade umgekehrt alle
wirkliche freie Leidenschaftliche Menschenfiguren "anlaßt"
sind, die Zähne fletschen und bellen," und dagegen alle mit
mehr oder weniger Leidenschaftliche Menschenfiguren mit
dem Schwanz zu wedeln, doch wir erinnern uns Sr. Editor
"Gleich und Gleich gefällt sich gern."

"Gleich und Gleich gefällt sich gern," sagt der Editor des Museums.

Bemerkungen. Wir wollen bis jetzt noch sagen,
und erst sehen ob der Editor ernstlich und wirklich auf
hört sich in seinem "lieblings Element" zu wölben und das
hingegen sich in die Schamme der Bezeichnung zu begeben, mo
nicht, so nehmen wir noch etwas schärfere Länge, und was
sich waschen bis er sauber ist. Wied
sich eine harte Arbeit seyn, denn er ist doch gar zu schmälig.
N. S. Die vielen "Sternchen, Aufrufzeichen," grau
sane Bilderschmucke; kleine und große "Schriftzeichen
in Stellungen" in der bewundrungswürdigen stumpf
stacheligen bloßmäuligen allervielstachigkeiten überhaupt
hätte, hätte der Editor wahrscheinlich wohl angewendet, um
wie früher sehr häufig durch "Unser buntes Kalb, Heute
haben wir schönes Weinen," durch kleine besondere Bild
bildchen und dergleichen Szenenheiten den Museum
Museum, Wisselchen auszufüllen, und aufzupuzen, nicht
wahr Herr Publischwangerfindischer Editor des Muse
ums.

Wie dem herzlichen Wunsche, daß diese Rücksicht zur
Besserung führen möge, empfehlen wir und für die Zukunft dem
Sr. Editor des Museums.

Als deinen aufrichtigsten Freunde.

F. R. E. G. J. S. G. C.
G. B. C. H. H. M. C. G. B.
C. D. F. R. H. R. J. L.



Das Dampfschiff, "The British Queen" ist kür
sich zu New York angekommen, und bringt Nachrichten
bis zum 1ten November. Mehr davon nächst Woche.

Allerley der Menschheit Nützliches.

Wasserfuch

Wird bei alten und schwachen Natiunen selten curirt. Ein
mäßige Lebendart, mit Genießung meistens trockene
Speise, ohne viel zu trinken, Stückchen in Wein getunkt,
geröstet Brod, gebraten Schafsfleisch, und alles was
erwärmt und trocken ist, ist sehr dienlich, unter denen
Gewürzen sind Zimmet und Impe die besten; Parfum
ungen und Erzeugungen von Goldschalen und Salapin
Wurzeln sind vorzüglich; ist die Schwulst im Leib, so
ist es dienlich alle Tage einmal den Leib mit warmen
Baumwoll zu schmieren, und mit einer warmen Hand
wohl eine halbe oder ganze Stunde solches recht durch
zutreiben; Leibbewegungen mit Arbeiten, Gehn und rie
ten, ist auch vorzüglich gut; Wacholderkerne, Drennzel
und Kletten-Wurzeln gefroh. und mit Zister sich gemach
t, solle der tägliche Trank seyn: Petersilien, Zellerich, Knob
lauch, Sinepe, Senf (Mustard) Wegericht, müssen
stark gebraucht werden; alle Tage ein Quintal Salpeter
in Betrieb genommen, hat eine Weibsperson wieder gesund
die schon von den Doctoren den Tod übergeben warden;
8 Gran Meers-Zwiebel-Pulver mit 20 Gran Salpeter
des Tages 2 mal gegeben in Zimmentwasser ist auch gut.
Doctor Baal schreibt er jetzt geschrieben das einige waren
nicht worden an der Wasserfuch inden sie alle Tage Merg
ens und Abends einen gebrauchten Eßlöffel voll ganz
das ist ungemahlenen Senf in einem Glas Wein einges
nommen haben.

Mitze gegen Raupen.

Man thue auf jeden Busch oder Pflanze einen nassen
Lappen; die Raupen werden sich häufig darauf versammeln
und können ab dann des Morgens vernichtet werden.

Um dauerhafte Lichter zu machen.

Man mache eine kleine Quantität ungelöschenen Kalz
mit dem geschmolzenen Unschlit. Eine spanische Seife kan
man auch zu diesem Endzweck gebrauchen.

Bl. Wenn eine Person vom Bl. getroffen wird, so erholt
sie sich am wahrscheinlichsten wieder, wenn man ei
nen oder mehrere Eimer voll kaltes Wasser sogleich über sie
schüttet.

Bei einem Gewitter ist es die sicherste Lage, wenn man
sich in die Mitte der Stube setzt und die Füße auf die
Quer der Stuhllehne stellt.

Eine gleiche Quantität von Wachsbley (blädel) und
Schweinefett, wohl mit einander gemengt, macht eine der
besten Mischungen zum Achsen an Kutschen, Schäfen, u. ja
schmieren.

Goldene Alter. Ein Stück Alun, zu einer schla
lichen Größe gehabt und dem braunen Theil den gebraucht
ist gut für die goldene Alter.

Vor unzählige Zeite des Munden.

Spitzwegerich in rothen Wein gesotten, u. das Abgezogene,
so warm es zu trinken ist; in den Mund gesteckt, gie
het die Zunge auf.